

Wir verstehen Verwaltung!

Vorwort:

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wieder ist ein spannendes Jahr vorbei. Ich denke, wir haben uns ganz gut geschlagen und ich hoffe, in 2023 werden sich auch einige Dinge zum Besseren wenden. Aber es bleiben viele Herausforderungen; nicht nur technisch, sondern auch durch die veränderten Randbedingungen, die uns alle geschäftlich und privat betreffen. Die Digitalisierung eröffnet da manche Chancen. Arbeiten wir gemeinsam daran, dass für unsere Zwecke vernünftig und nutzbringend einzusetzen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen!

Mit besten Grüßen aus Fürth

Walter Brosig
Vorstand, im Januar 2023



Ganzheitliche IT-Betreuung des Marktes Cadolzburg



In der letzten Ausgabe berichteten wir, dass der Markt Cadolzburg sich Anfang des Jahres entschlossen hatte, sämtliche IT-Services für dessen Verwaltung von KommunalBIT zu beziehen.

Eine Umstellung sämtlicher IT-Services dieser Größenordnung erfordert eine sorgfältige Vorbereitung, denn ein laufendes, etabliertes und komplexes System umzustellen ist oft schwieriger, als neue Fachverfahren bereitzustellen.

So befasste sich das Projektteam, bestehend aus drei Vertretern von Cadolzburg und mehreren Mitgliedern von KommunalBIT, mit

organisatorischen Fragestellungen, der technischen Infrastruktur, den Schnittstellen zu Fachverfahren und der Anbindung an das Rechenzentrum von KommunalBIT. Der abgestimmte Zeitplan sah eine Migration Anfang November mit einer Dauer von zehn Tagen vor. Vorarbeiten wie z. B. die Struktur, der Aufbau der Rechenzentrumskapazität, das Rechte- und Rollenkonzept zur Anmeldung an den Systemen und Fachverfahren wurden analysiert, der Sollzustand innerhalb des Projektteams definiert und war zum Zeitpunkt der Umstellung auch dank der guten Kooperation und Mitarbeit aller Beteiligten abgeschlossen.

Lediglich der magentafarbene Spruch „ERLEBEN WAS VERBINDET“ hinterließ bei den Projektverantwortlichen eine völlig andere Bedeutung, da die vor zig Wochen beauftragte Leitungsverbindung zwischen den Standorten Cadolzburg und dem Rechenzentrum Fürth trotz häufiger Nachfragen erst drei Tage vor dem geplanten Umstellungstermin funktionierte.

Manche Nachinstallationen und Umkonfigurationen können zwar vorbereitet, aber erst nach der Umstellung durchgeführt werden. Um deshalb zum Zeitpunkt der Migration den Ausfall der Bürgerservices so gering wie möglich zu halten, wurde die Datenübernahme und die Integration der Konten in die neue Struktur an zwei Arbeitstagen plus darauffolgendem Wochenende durchgeführt. Am nächsten Montag bis einschl. Mittwoch wurden die Clientsysteme am Arbeitsplatz ausgetauscht. Während dieser Umstellungsphase waren ständig mehrere Mitarbeiter von KommunalBIT vor Ort, um schnell und unkompliziert helfen zu können und für Fragen und Hilfestellungen der Anwender zur Verfügung zu stehen. Ab Mittwochmittag -knapp fünf Arbeitstage später- konnten die meisten der Cadolzburger Beschäftigten in bzw. mit der neuen IT-Umgebung arbeiten.

Ein großes Lob erreichte verdientermaßen über die Projektverantwortlichen sowohl die Cadolzburger Mitarbeiter/-innen als auch die tangierten Beschäftigten von KommunalBIT. Beide Seiten arbeiteten kooperativ, freundlich und mit Kompetenz. Nicht nur das Ergebnis zählt, sondern auch die gegenseitige Hilfsbereitschaft, Unterstützung und der Service.

Eine gute Basis für den nun laufenden Betrieb.

Erlangen: Die GGFA AöR und Amt 55 „fusionieren“ zum Eigenbetrieb „Erlanger Jobcenter - (EJC)“ und die IT muss weiter funktionieren

Juristisch ist die Vereinigung bereits zum 01.01.2023 vollzogen. Mit der Integration der IT-Infrastruktur der GGFA, die bisher eigenständig betreut wurde, ging es leider nicht ganz so schnell. Wir konnten zum Start des Eigenbetriebs in enger Zusammenarbeit mit der Projektgruppe aber sicherstellen, dass jede Benutzerin und jeder Benutzer auf die benötigten Services im „städtischen Netz“ zugreifen konnte und damit die operative Arbeit des Amtes 55 und der GGFA im EJC weitestgehend reibungslos fortgesetzt wurde.

Die angewandte „hybride Vorgehensweise“ bei der Umstellung ist für die Kolleginnen und Kollegen des EJC und natürlich auch für uns eine Herausforderung. Vielen Dank für Ihre Kooperation und für Ihr Verständnis.

Der Umfang der Infratraktumstellung ist deutlich komplexer, als die zuvor beschriebene Migration beim Markt Cadolzburg. Deshalb wird es noch einige Zeit dauern, bis die aktuellen Erkenntnisse, die die Stadt Erlangen und wir über die veränderte Arbeitswelt gewonnen haben, in unsere bewährte Infrastruktur einfließen können.

Für den Eigenbetrieb ist ein neuer Standort vorgesehen, was die Abhängigkeiten bei der Planung der Umstellung nicht einfacher macht. Das Projekt wird uns voraussichtlich im gesamten Jahr 2023 weiter fordern. Wir sind aber zuversichtlich, zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen der Stadt Erlangen eine stabile und zukunftsfähige IT-Infrastruktur für den Eigenbetrieb ‚EJC‘ umzusetzen.

Bereitstellung von IT-Services: gesicherte Abläufe, effizientes Handeln



Sich schnell ändernde Rahmenbedingungen und andere Herausforderungen (z. B. Pandemie) führen manchmal bei unseren Kunden dazu, an Arbeitsplätzen IT-Services anzupassen oder neu bereitzustellen (z. B. Impfbzentren).

Um über KommunalBIT schnell und effizient ein optimiertes IT-Arbeitsumfeld zu erhalten, sind Beauftragungsabläufe und Zuständigkeiten implementiert. Bedarfe, welche in den Fachbereichen der Kunden entstehen, werden oftmals über

einen sog. DV-Beauftragten an den dortigen zentralen Kundenvertreter, die IT-Koordination, gerichtet. Diese bewertet den Bedarf, quantifiziert und bündelt die Anforderungen zu IT-Services und meldet eine qualifizierte Beauftragung oder eine Anfrage direkt an das Kundenmanagement von KommunalBIT. Hier werden dann die beauftragten Services prozessoptimiert durch die dafür benötigten Servicebereiter von KommunalBIT oder über einen externen Dienstleister an den Arbeitsplätzen der Kunden zur Verfügung gestellt.

Gerade beim sog. Massengeschäft helfen gesicherte Abläufe, ein unterbreitetes Portfolio (Bestellkatalog) und ein auf allen Seiten verbreitetes, gemeinsames Verständnis, dass auftretende Bedarfe effizient erfüllt werden können. So können beispielsweise nach Beauftragung seitens des Kunden-Auftraggebers (IT-Koordination) die für Arbeitskräfte benötigten Benutzerkennungen und Zugriffe auf Fachsoftware in der Regel in einem Tag, Standard-Hardware in ein bis zwei Wochen zum Einsatz gebracht werden.

Die insb. seit Pandemiebeginn angestiegenen Kunden-Bedarfe (ca. 8.000 Beauftragungen pro Jahr) wurden im letzten Jahr zum allergrößten Teil erfüllt. Nur 5% blieben offen – oftmals aufgrund weltweit stark gestörter Lieferketten.

Zeitmaschinen und Zauberstäbe, um diese Lieferengpässe zu entschärfen, stehen uns leider nicht zur Verfügung. Aber frühzeitig angeforderte Bedarfe seitens unserer Kunden können zumindest bei den Planungen und Beschaffungsmaßnahmen ggü. unseren Lieferanten dazu beitragen, dieser verschärften Liefersituation entgegenzusteuern.

Auch entwickeln wir im partnerschaftlichen Austausch mit unseren Kunden unser Portfolio stetig weiter. Zum Beispiel wird es künftig eine leistungsstarke mobile Workstation für anspruchsvolle und rechenintensive Anwendungen geben.

Leichte Entspannung bei den Lieferketten für Hardware am Arbeitsplatz ...



Die schlechten Nachrichten in den letzten beiden Jahren rissen nicht ab. Von den Auswirkungen der chinesischen Null-Covid-Strategie auf den Frachtverkehr, Zwischenfällen wie den im Suez-Kanal bis hin zum Krieg in der Ukraine schaukelten sich die Störungen in den Lieferketten für Waren aus Fernost immer weiter hoch. Dauerte eine Bestellung bis zur Anlieferung ‚früher‘ etwa vier bis sechs Wochen, so wurde

die Lieferzeit für ‚gängige Hardware‘ wie Monitore, PCs, Notebooks und Dockingstationen teilweise auf mehrere Monate erhöht.

Um diesen langen Lieferzeiten entgegenzuwirken, hat auch KommunalBIT Alternativen umgesetzt, wie z. B. der Bezug von mehreren Lieferanten aus unterschiedlichen Regionen oder der Ausbau von Lagerkapazitäten. Letztendlich ergab sich aber immer dasselbe Bild.

Die Folge war, dass viele Aufträge unserer Kunden nicht abgearbeitet werden konnten. Manche Mitarbeiter der Kunden erhielten nicht die bestellte Wunsch-Hardware, sondern mussten sich -um überhaupt arbeiten zu können- mit dem zufrieden geben, was vorrätig war.

Gegen Herbst letzten Jahres hat sich die Situation dann etwas entspannt. Längst überfällige Hardware wurde nach und nach geliefert, sodass die aufgelaufenen Aufträge seitdem nun Schritt für Schritt bearbeitet und die angeforderte Hardware ausgeliefert werden kann.

Der durch die Ereignisse der letzten beiden Jahre extrem ins Stocken geratene Life Cycle (=Lebenszyklus: von KommunalBIT geplanter und vorgenommener Tausch alter Geräte und Ersatz durch neue) konnte nun endlich im letzten Quartal wieder aufgenommen werden.

Aktuell deutet vieles darauf hin, dass sich die langanhaltenden Lieferprobleme im Arbeitsplatzumfeld allmählich abbauen. Lediglich im Bereich der Monitore warten wir auf die seit November zugesicherte Lieferung.

... jedoch weiterhin deutlich lange Lieferzeit für Netzwerkausstattung

Völlig anders sieht es bei den Netzwerkkomponenten wie Switches, Router, Firewall und Zubehör aus. Die Zeit zwischen Bestellung und angekündigtem Liefertermin beträgt im Moment im Schnitt sechs bis acht Monate, in einem Fall sogar mehr als ein Jahr. Konkret warten wir bei mehr als sechs Bestellungen aus dem Frühjahr/Sommer 2022 auf wichtige Teillieferungen, die unter anderem auch die geplanten neuen zentralen Firewall-Systeme betreffen.



Besonders problematisch ist dies dann, wenn bei unseren Kunden kurzfristig neue Liegenschaften erschlossen werden müssen oder vorhandene Standorte mit mehr Personal besetzt werden. Einige Netzwerkgeräte sind zwar bei KommunalBIT in Reserve, dieser Pool geht aber zur Neige und nicht jedes noch lagernde Teil ist auch für alle Anforderungen einsetzbar. So können weiterhin Verzögerungen in der Bereitstellung neuer oder erweiterter Netzwerke nicht ausgeschlossen werden.

Die neue Corona-Welle in China wird die Lage zudem auch noch belasten. Obwohl wir auf einen amerikanischen Anbieter setzen, sind mittelbare Abhängigkeiten zu befürchten.

Sicherheit und Datenschutz

Die Re-Zertifizierung durch das BSI ist abgeschlossen. KommunalBIT ist bis zum 19.09.2025 zertifiziert. Wir arbeiten natürlich auch zukünftig daran, für unsere Kunden und damit für alle Bürgerinnen und Bürger ein angemessenes hohes Sicherheitsniveau bereitzustellen, damit die Daten nicht in falsche Hände gelangen.



Langzeitarchivierung mit kommunalem Partner



Das Thema elektronische Langzeitarchivierung rückt zunehmend in den Fokus. Die bei unseren Trägerkunden eingesetzte Software „Enaio“ ist ein „Allrounder“ was ein modernes Dokumentenmanagementsystem (DMS) anbelangt, aber eher für die Ablage und Verwaltung aktueller Akten/Dokumente geeignet.

Das elektronische Langzeitarchiv „DIPS.kommunal“ hebt sich dadurch ab, dass die Daten auch ohne die Softwareumgebung „Enaio“ archiviert werden können, wenn sie im Vorfeld entsprechend aufbereitet wurden.

„DIPS.kommunal“ besteht aus einem lokalen Anteil bei KommunalBIT und einem Anteil, der im Rechenzentrum eines kommunalen Partners gehostet wird. Dort erfolgt auch die Langzeit-speicherung. Für 2023 ist die Anwendung bei der Stadt Erlangen und der Stadt Fürth fest eingeplant. In der Stadt Schwabach gibt es Überlegungen, ebenfalls „DIPS.kommunal“ einzusetzen. Nach positiven Tests steht einer Bereitstellung durch KommunalBIT nichts im Wege.

Die Anwendung konnten wir über die Einkaufsgemeinschaft ProVitako e. G. beschaffen, an der wir schon seit einigen Jahren beteiligt sind und die es uns ermöglicht, solche Vergaben unkompliziert als „Inhouse-Geschäfte“ abzuwickeln.

Umsetzung des Umsatzsteuergesetzes – Neues Recht wird ab 01.01.2023 angewendet

Um das nationale Umsatzsteuerrecht an die europarechtlichen Vorgaben der Mehrwertsteuersystemrichtlinie anzupassen, wurde die Umsatzbesteuerung bei der öffentlichen Hand neu geregelt. Wir haben ja schon darüber berichtet. Zu unserer Überraschung hat der Bund kurzfristig im November 2022 die Möglichkeit eröffnet, auch weiterhin „altes Recht“ anzuwenden. KommunalBIT hat sich aber entschieden, den Umstieg auf das „neue Recht“ wie geplant zum 1. Januar 2023 zu vollziehen, da wir uns keine Vorteile von einem rechtlich möglichen Aufschub erwarten.



Mit der ersten Quartalabrechnung 2023 werden wir also für die Bereiche, für die unsere Kunden das definiert haben, Abrechnungen mit Mehrwertsteuerausweis erstellen. Die Kunden können dann dafür Vorsteuerabzug geltend machen, sodass die Auswirkungen insgesamt nur sehr begrenzt spürbar sind. Für die Betreuung der Schulen und die sogenannten DSB/ISB-Dienstleistungen gilt weiterhin, dass die Leistungen ohne Mehrwertsteuerausweis erbracht werden.

Paper Output Management – Stand zur laufenden POM-Ausschreibung



Der aktuelle Rahmenvertrag über die Bereitstellung und Wartung von Druckern und Multifunktionsgeräten mit der Fa. Konica Minolta läuft im September 2023 aus. Aus diesem Grund wurde bereits 2022 eine Projektgruppe mit Mitgliedern verschiedener Teilbereiche des Unternehmens gegründet, die sich mit der anstehenden Folgeausschreibung befasst. Unterstützt wird die Projektgruppe durch den bei KommunalBIT bekannten Projektdienstleister Abakus Consulting.

Zuletzt wurden die Zählerstände der Geräte erhoben, durch den Projektdienstleister ausgewertet und den Städtevertretern zur Verfügung gestellt. Einige weniger stark ausgelastete Geräte konnten aufgrund dessen für die künftige Ausschreibung eingespart werden. In Projektsitzungen konnte man sich auf technische Mindestanforderungen, Leistungsklassen und Prozesse verständigen.

Derzeit werden die Ausschreibungsunterlagen durch den Projektdienstleister finalisiert und es ist mit einer Veröffentlichung der Ausschreibung noch im Januar zu rechnen. Dem Gewinner des ausgeschriebenen Rahmenvertrages kann somit im April der Zuschlag erteilt werden.

IT-Schulbetreuung

Zum Jahresende betreuten wir mit 13 operativ tätigen Mitarbeitern 45 Schulen mit knapp 6.000 PC-Einheiten (PCs, Notebooks, Tablets etc.). Der Service umfasst dabei die komplette Infrastruktur wie auch Server, Netzwerke und die vorhandenen Peripheriegeräte.



Das ist für ein Team dieser Größe eine gewaltige Herausforderung. Und so führte uns die angespannte Personalsituation, die durch Krankenstände und Elternzeiten noch verschärft wurde, das ganze Jahr über an unsere Belastungsgrenzen. Leider haben uns im vergangenen Jahr mehr Mitarbeiter verlassen als wir auf dem angespannten Arbeitsmarkt neu dazugewinnen konnten. So starten wir in diesem Jahr mit etlichen unbesetzten Stellen, die hoffentlich in 2023 gefüllt werden können. Trotzdem ist es im Berichtsjahr gelungen, einige Erfolge zu verbuchen, wie eine kleine Auswahl im Folgenden aufzeigt.

Die Zusammenarbeit mit einem externen Partner zur Betreuung einer **Pilotschule in Fürth** entwickelte sich zur Zufriedenheit der Schule und des Schulverwaltungsamtes so gut, dass in diesem Jahr zwei weitere Schulen dazukommen sollen.

Unser größter Kunde hat 2022 wieder deutlich **mehr Geräte** nachgefragt. Unter anderem durch die Förderung von Lehrerdienstgeräten ist die Anzahl der bereitgestellten Tablets (insbesondere iPads, aber auch Windows-basierte Geräte) um 300 gestiegen. Dazu kamen 110 zusätzliche Notebooks, während die Anzahl der stationären PCs stagnierte. Dazugekommen sind auch 50 Projektoren, 60 Dokumentenkameras und 90 WLAN-AccessPoints.

Dabei zeigte sich, dass es Veränderungen an der Infrastruktur braucht, um mit der stetig steigenden Anzahl an Clients zurechtzukommen. In einem internen Projekt wurde ein neues **Netzwerkkonzept** erarbeitet und an einer Pilotschule erfolgreich umgesetzt. Dieses Konzept trägt der Tatsache Rechnung, dass an einer Schule heute viel mehr Netze mit unterschiedlichen Anforderungen benötigt werden als früher. Neben stationären PCs in der Verwaltung und Pädagogik gibt es mobile Geräte (z. T. von uns bereitgestellt, z. T. aber auch Fremdgeräte, sog. BYOD) von Lehrern oder Schülern, Geräte von städtischen Mitarbeitern (Jugendsozialarbeiter, Hausmeister), Drucker, Telefone, technische Systeme des Gebäudemanagements (PV-Anlage, Türsprechanlage etc.) und manches mehr.

Auch fehlt uns bisher ein zentrales Managementnetz für die über 420 Switches und ca. 50 Server mit deren Backup-Systemen. Lediglich die 730 WLAN-AccessPoints können bereits zentral verwaltet werden. In den kommenden Jahren soll das neue Konzept Schule für Schule umgesetzt werden. In diesem Zug müssen zahlreiche Router und Switches durch leistungsfähigere

Geräte ersetzt werden, um den stark gestiegenen und weiter steigenden Datenverkehr zu bewältigen.

Die Baumaßnahmen und die **Neuausstattung einer Sanierungsschule** in Erlangen stellten uns vor besondere Herausforderungen, da Zeitpläne für notwendige Vorarbeiten selten eingehalten wurden und wir innerhalb viel kürzerer Zeit als geplant die IT an der Schule installieren und in Betrieb nehmen mussten. Trotz aller Widrigkeiten konnte der Lehrbetrieb wie geplant aufgenommen werden.

Ein weiteres Projekt, das viele Kapazitäten bindet, ist die Vorbereitung auf den Um- und teilweisen Neubau der Gebäude der beruflichen Schulen auf dem „**Campus Berufliche Bildung Erlangen**“, kurz CBBE. Die Abklärung der neu benötigten bzw. umzuziehenden Geräte war langwierig und von zahlreichen Änderungen bis zur letzten Minute geprägt. Bereits gegen Ende letzten Jahres wurden -im Hinblick auf die angespannte Liefersituation- größere Mengen neuer Geräte bestellt.

An Schulen entfaltet der digitale Wandel eine enorme Dynamik. Neben den technischen Weiterentwicklungen gilt es für die gestiegenen Mengen an Schüler- und Lehrergeräten einen guten IT-Service zu bieten. Dies ist jedoch nur möglich, wenn die fortschreitende Digitalisierung von ausreichend und gut qualifiziertem Personal unterstützt wird. Die nachfolgende Statistik zeigt, wie sich das Mengengerüst der erbrachten Services an Schulen verändert hat.

Jahr	Schüler	betreute PCs (inkl. Verwaltung)	erledigte Tickets (Störungen und Aufträge)	Mitarbeiter (Jahresmittelwert)	PCs pro Mitarbeiter	Tickets pro Mitarbeiter	Schüler pro PC **
2015	16.035	3.250	2.273	6,3	516	361	5,7
2016	16.049	3.330	2.878	7,8	427	369	5,6
2017	15.880	3.500	2.564	8,8	398	291	5,3
2018	15.628	3.750	2.705	9,0	417	301	4,9
2019	15.900	4.330	3.217	10,8	401	298	4,2
2020	16.000	4.740	3.017	10,8	439	279	3,9
2021	16.000	5.290	3.519	12,5	423	282	3,5
2022	16.000	5.840	3.241	13,5	433	240	

*Kursive Zahlen sind Schätzwerte; ** Anzahl Schüler pro PC im pädagogischen Bereich*

Zweckverband Informationstechnik Franken



Der ZV IT Franken hat seit Jahresbeginn 2023 36 Mitglieder. Die Stadt Ingolstadt ist dem Verband beigetreten. Die aktuellen Mitglieder finden Sie auf der Webseite des Zweckverbands unter www.zv-it-franken.de.

KommunalBIT stellt auf Wunsch neben der technischen Vollbetreuung auch den externen Datenschutzbeauftragten und/oder den externen Informationssicherheitsbeauftragten und entwickelt für die Kunden das Informationssicherheitskonzept nach dem Bayerischen Digitalgesetz.

... und noch ein Wort zur personellen Situation ...

Leider hat auch uns im späten Herbst letzten Jahres die Krankheitswelle erwischt. Wir hoffen, dass sich das im neuen Jahr wieder legt. Ab einem gewissen Ausmaß wird das auch bei unseren Leistungen spürbar. Wir können dann möglicherweise nicht ganz schnell reagieren, wie Sie es gewohnt sind und müssen noch mehr priorisieren. Wir bitten dafür um Ihr um Verständnis. Dazu macht sich auch bei uns der Fachkräftemangel bemerkbar. Wir suchen laufend Personal und freuen uns über Initiativbewerbungen!

Unter „**Karriere**“ finden Sie auf www.kommunalbit.de eine Liste unserer Benefits, die aktuellen Stellenangebote und Informationen über die Ausbildung bei KommunalBIT und die Möglichkeiten des dualen Studiums. Wenn Sie jemand kennen, der an einer Beschäftigung bei uns interessiert sein könnte, dann geben Sie die Information bitte weiter!

Unternehmenskennzahlen für das zweite Halbjahr 2022 (Verwaltung)	
Mitarbeiter KommunalBIT (ohne IT-Schulen, ohne Azubis)	73
zu betreuende Standorte (<i>ohne Schulen</i>)	384
Anzahl PC-Arbeitsplätze (<i>incl. Laptops, ThinClients etc.</i>)	5.727
Anzahl Peripheriegeräte an den Arbeitsplätzen (<i>Drucker, Scanner, Beamer etc.</i>)	3.522
Anzahl aktiver Benutzerkennungen	6.041
Anzahl Mailkonten (<i>personalisiert, Funktionsadressen</i>)	7.022
Anzahl betreuter Fachanwendungen	895
bereitgestellte Speicherkapazitäten in TB	218
Anzahl Mobilfunkgeräte (<i>jede Bauform</i>)	1.959
Anzahl Festnetzanschlüsse und Faxgeräte an den (Haupt-)TK-Anlagen	5.131
Anzahl Posthauptanschlüsse bei den Carriern	674
Anzahl Mobilfunkanschlüsse bei den Carriern	2.617
An der Hotline eingegangene Anrufe (<i>innerhalb der Öffnungszeiten</i>)	16.381
Anzahl behobene Störungen	6.195
Anzahl bearbeitete Serviceanfragen/-aufträge	4.175
Erfüllungsgrad „Life-Cycle-Tausch“ lfd. Jahr	69 %
Mailaufkommen (<i>Eingang</i>)	8,06 Mio
Unternehmenskennzahlen für das zweite Halbjahr 2022 (Schulbetreuung)	
Mitarbeiter KommunalBIT (Schulbetreuung)	15
Anzahl Schulen (<i>IT-Betreuung</i>)	47
Anzahl PC-Arbeitsplätze Schulen (<i>incl. Laptops, Tablets etc.</i>)	5.842

Impressum:

KommunalBIT-Info wird halbjährlich erstellt von
 Kommunaler Betrieb für Informationstechnik
 -KommunalBIT- AG
 Kaiserstraße 30, D-90763 Fürth
 E-Mail: info@kommunalbit.de
<https://www.kommunalbit.de>
 UstID: DE268099626
 Inhaltlich verantwortlich: Walter Brosig (Vorstand)